

Gottesdienst am Sonntag, 31.07.2011

Text: 5. Mose 7,6-12

Thema: Gott erwählt das Kleine

Johannes Beyerhaus

Hinführung

Liebe Gemeinde,

Sie wissen vermutlich, welches das mit Abstand erfolgreichste Buch der Weltgeschichte ist.

Natürlich die Bibel. Danach kommt lange nichts. Und irgendwann dann der Koran. Auch das ist nicht so überraschend, bei so vielen Muslims weltweit.

Aber wissen Sie auch, welches Buch es laut Wikipedia immerhin auf den dritten Platz der Bestseller gebracht hat? Das Guinness-Buch der Rekorde. Ca. 100 Millionen verkaufte Exemplare. Und in der Liste der Bücher, die am häufigsten aus Bibliotheken gestohlen werden, belegt es sogar den Platz 1.

Und für viele Menschen auf der Welt ist es das Allergrößte, mit irgendeinem Rekord einen Eintrag in dieses Buch zu bekommen. Das schnellste Auto, der größte, der reichste und der stärkste Mensch, die längsten Fingernägel, die schlankeste Taille. Wer es in dieses Buch schafft, der wird mit einem Schlag weltweit bekannt - oft sogar mit Foto. Und so hatte "Kabel eins" vor einigen Monaten kein Problem, 11.000 freiwillige Helfer zu finden, die bereit waren, miteinander an Pfingsten die längste Sandburg der Welt zu bauen. Zumal das noch am Strand der Ferieninsel Rügen war. 27,3 Kilometer wurde sie lang!

Um diesem Projekt noch etwas Stil und künstlerisches Flair zu verleihen, wurden sogar professionelle Sandbauer eingesetzt. Vom Hubschrauber aus, wurde das Ganze von der Jury schließlich begutachtet und als neuer Weltrekord anerkannt und eingetragen. Und damit auch hier etwas Ferienstimmung aufkommt, einige Bilder davon.

Bilder

Tolle Sache! Hätte ich auch gerne mitgebuddelt.

So ein bisschen nachdenklich könnte man als Christ allerdings werden, wenn man sich vor Augen hält, das an Pfingsten, wo auf Rügen dieser Rekord aufgestellt wurde, auch in der Kirche ein solches Großprojekt thematisiert wird. Jedenfalls alle paar Jahre. Ein Guinnessrekordversuch, der schon Tausende von Jahren zurückliegt. *"Wohlauf, lasst uns einen Turm bauen, dessen Spitze bis in den Himmel reicht"*.

Die Geschichte, wo die Menschen sich in Babel mit einem gigantischen Projekt einen Namen machen wollten. Und vielleicht sogar Gott selbst beeindrucken. Wie Sie wissen, ist es ihnen allerdings nicht gut bekommen. Denn seitdem verstehen sich die Völker nicht mehr - weil jedes seine eigene Sprache hat. Oft hat sogar jeder Stamm hat seine eigene Sprache. Die Bayern verstehen die Ostfriesen nicht und die Ostfriesen verstehen die Schwaben nicht. Alles wegen dem Turm zu Babel!

Und diese Türme hier bestehen nicht aus Ziegelsteinen, sondern nur aus Sand.

Erst recht vergängliche Größe.

Vergängliche Schönheit.

Vergänglicher Ruhm. Trotz Guinnessbucheintrag.

Der heutige Predigttext will uns heute anleiten zu einem Perspektivwechsel. Nicht ich, und was ich für mich tu, und was ich selber kriege und kann und bin, sondern du - du Gott.

Mein Leben soll auf dich ausgerichtet sein. "Wer nur den lieben Gott lässt walten" 369:1

Verlesung Text

Dtn 7:6-12

Du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott.

Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern - sondern, weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat.

Darum hat er euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.

So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du darnach tust.

Predigt

Unser heutiger Text stellt uns vor Augen, was wirkliche Größe ausmacht. Größe, die vor Gott zählt. Und damit vor der entscheidenden Instanz. Vor der entscheidenden Jury. Größe, die nicht auf Sand gebaut ist. Eine solche Größe können wir uns allerdings gar nicht selber erwerben.

Nicht mit den beeindruckendsten Leistungen. Nicht mit dem härtesten Training, nicht mit allem Fleiß und allem Geld dieser Welt.

Größe, die vor Gott zählt, ist die, die er selber in uns bewirkt. Wenn wir ihn wirken lassen. Echte Größe - das hat etwas mit unserer Beziehung zu IHM zu tun. Echte Größe, das ist, wenn wir überhaupt nicht mehr auf uns selbst und unsere Errungenschaften schauen, sondern auf Gott. Denn:

*"Groß ist der **Herr** und hoch zu rühmen" (Ps 48,2)*

*"Herr, wie sind **deine** Werke so groß und so viel"*

*"**Deine Huld** macht mich groß" (Ps 18,36)*

Und darum sind es in der Bibel oft ausgerechnet die Kleinen und Unbedeutenden und Unqualifizierten, die groß rauskommen. Die sich Gott herausgreift.

Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern - sondern, weil er euch geliebt hat.

Weil er euch geliebt hat. Nicht, weil ihr etwas Besonderes seid.

In der zwischenmenschlichen Liebe ist es im Grund ja auch so: Wir können oft gar nicht erklären, warum wir einen Menschen lieben. Zwei begegnen sich - und plötzlich ist sie da, die Liebe. Klar könnten wir auch Gründe dafür nennen: Weil er so höflich und nett und lustig ist.

Weil sie so attraktiv ist.

Vielleicht halte ich sie aber auch nur deshalb für attraktiv, weil ich mich in sie verliebt habe. Wie immer - alle Begründungen sind nur ein kleiner Bruchteil von dem, was die Liebe tatsächlich ausmacht. Man liebt sich und gehört zusammen, ganz gleich was geschieht und wenn es denn eine große Liebe ist, dann sogar in guten wie in schlechten Tagen. Ein Geheimnis.

Gottes Liebe ist erst recht eine geheimnisvolle, und gerade darin eine so große Liebe!
Eine Liebe, die auch die schlechten Tage aushält - und die meisten Tage in der langen Geschichte mit seinem Volk waren schlechte Tage.

Und wenn wir uns den modernen Staat Israel heute anschauen - die meisten dort interessiert es überhaupt nicht, ob sie Gottes Volk sind oder nicht - ja viele wollen es gar nicht sein, weil ihnen diese besondere Stellung oft nur Probleme eingehandelt hat.

Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern - sondern, weil er euch geliebt hat.

Aber, liebe Gemeinde, was hier mit Blick auf das Volk Gottes, mit Blick auf Israel gesagt wird, ist ein Wesenszug Gottes, der sich durch die ganze Bibel hindurchzieht. Du bist das Kleinste, du bist der Kleinste? Na und? Wenn ich meine Hand auf dich lege, dann kannst du groß werden.

Und quer durch Altes und Neues Testament gibt es zahllose Beispiele, wie sich Gott gerade den Unbedeutenden und Kleinen zuwendet. Dass Gott gerne klein anfängt, um dann etwas Großes daraus werden zu lassen.

Und das fängt schon mit Abel an.

Sein Name bedeutet: "der Hauch, das Nichts". Das wird seinen Grund gehabt haben. Vielleicht war als Frühchen auf die Welt gekommen mit 1200 Gramm. Jeder Luftzug hätte ihn wegblasen können. Keine Ahnung. Aber ausgerechnet sein Opfer nimmt Gott später an - und weil Gott es annimmt, darum wird es zu etwas Großem und Wichtigem.

Oder denken Sie an Gideon, der von sich selbst sagte: *"Ich bin der Kleinste und Geringste in meinem Stamm"*. Und ausgerechnet ihn holt sich Gott zum Befreier seines Volkes gegen eine erdrückende Übermacht von Feinden.

Und der berühmteste König, den Israel jemals hatte, war ursprünglich der Jüngste von 8 Geschwistern. Man hatte ihn zum Schafe hüten abgestellt und sein Vater kam nicht mal auf die Idee, ihn in eine Reihe mit seinen Brüdern aufzustellen, als der Prophet Samuel auf der Suche nach dem Auserwählten Gottes war.

Und als Jesus später Leute auf der Suche nach Leuten war, mit denen er die Welt verändern wollte, da suchte er sich Menschen raus, wo man sich schon fragen konnte: Was will er denn mit denen anfangen? Und drei Jahr machten sie nicht gerade den Eindruck, als ob sie ihren Meister vom Gegenteil überzeugen wollten.

Glaube, der Berge versetzt?

Fehlanzeige! Selbst nach der Stillung des Sturms heißt es bei Markus: *"Ihr Herz war verhärtet"* (6,52).

Dafür wenigstens besondere Treue oder Tapferkeit?

Auch Fehlanzeige: *"Da verließen ihn alle und flohen"* (14,50).

Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret - wichtiger, gläubiger, tapferer - sondern, weil er euch geliebt hat.

Und so ist auch zu verstehen, warum Jesus einmal zu seinen Jüngern sagte:

*"Fürchte dich nicht, du kleine Herde!
Denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben".*

Wenn Gott etwas gefällt, dann sorgt er auch dafür, dass aus etwas Kleinem etwas Großes werden kann. Und es waren dann ja tatsächlich dann auch ausgerechnet diese zwölf, die die größte religiöse Bewegung in der gesamten Weltgeschichte in Fahrt brachten. Durch sie haben Millionen Menschen ein völlig neues Bild bekommen, wer Gott ist und wie Gott ist.

Und dazu gehörte eben auch die Botschaft, dass Gott gerade das Kleine liebt. Wie ja auch ein guter Hirte gerade die kleinen Schäflein und Lämmchen besonders liebt und auf sie achtet. Und auf die Verletzten. Auf die, die es alleine nicht mehr schaffen.

Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern - sondern, weil er euch geliebt hat

Liebe Gemeinde, ich finde das unglaublich tröstlich.
Was bin ich froh, dass ich einen solchen Herrn habe! Das wir einen solchen Herrn haben.

Denn das heißt doch, dass er auch mit uns etwas anfangen kann.
Selbst wenn wir immer wieder mit unseren guten Vorsätzen jämmerlich scheitern.
Selbst wenn wir uns schwach und mutlos und glaubenslos fühlen.

Das heißt nicht, dass er auch unsere Sünden liebt - er hasst sie vielmehr. Aber er liebt uns und will uns deswegen herausholen aus unserer Selbstbezogenheit und unserer durchaus begründeten Selbstmitleid und unserer Selbstanklage und unserem Weltschmerz.

Wir haben einen großen Herrn und er kann auch dort Großes entstehen lassen, wo sehr wenig da zu sein scheint.

Allerdings: Das setzt natürlich voraus, dass wir uns ihm ganz zuwenden und ihn an uns auch wirklich arbeiten lassen. Sprich: Seine Liebe annehmen. Ein Patient muss dem Arzt auch mal erlauben, unangenehme Untersuchungen und noch unangenehmere Operationen vornehmen zu lassen. Und auch so manche Lebensgewohnheiten ändern.

So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du darnach tust.

Dann gelingt unser Leben. Wenn wir an ihm und seinem Wort dran bleiben. Wenn wir auf seine Pläne mit uns, auf seine Therapiebemühungen an uns mit Vertrauen und Gehorsam reagieren.

Liebe Gemeinde, die Liebe Gottes, die Treue Gottes, die Größe Gottes, die uns aus dem Staub hebt - das ist das Eine und auch das Wichtigste.

Aber: Unser heutige Text hat ja eben durchaus diese zwei Teile:

Teil A ist die tröstliche und ermutigende Botschaft:

So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten

Teil B ist der aufrüttelnde Teil der Botschaft

und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

Mancher wird jetzt vielleicht sagen: Na ja, dieses Gottesbild gehört zum Alten Testament. Zum alten Bund. Das war früher.

Ich fürchte, das ist ein großer Irrtum! Zurzeit ist in der fortlaufenden Bibellese ja die Bergpredigt Jesu dran. Und Jesus redet von dieser Möglichkeit, dass wir Gottes Weisungen missachten und dann die furchtbaren Folgen tragen müssen, noch sehr viel radikaler.

Das Alte Testament kennt aufs Ganze gesehen ja nur das Leben hier und jetzt.
Keine Auferstehung.
Kein ewiges Leben. Mit ganz vereinzelt Ausnahmen.

Und damit kennt das Alte Testament auch nur Strafen, die zumindest für uns selbst nur hier und jetzt wirksam sind. Jesus dagegen und das ganze Neue Testament öffnet uns den Blick weit dafür, dass alles, was wir hier und jetzt tun oder auch lassen Bedeutung für die Ewigkeit hat. Jede Handlung, jedes Wort, jeder Gedanke. Und darum schockt Jesus seine Zuhörer auch mit so radikalen Worten wie wir sie etwa in der Bergpredigt finden, die zurzeit ja gerade in der Bibellese dran ist:

*"Wenn dich dein rechtes Auge zur Sünde verführt, so reiße es aus und wirf es von dir.
Es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.*

*Und wenn dich deine rechte Hand zur Sünde verführt, so hau sie ab und wirf sie von dir.
Es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre.*

Jesus meint das vermutlich nicht wörtlich, denn das linke Auge ist bei verführerischen Anblicken ja genauso beteiligt. Und der Mensch wird ja auch nicht besser dadurch, dass ihm irgendwann sämtliche Körperteile fehlen. Denn die bösen Gedanken, Ehebruch, Diebstahl usw. kommen nach Jesu eigenen Worten direkt aus dem Herzen.

Aber Jesus macht damit deutlich: Mit allem was wir tun und was wir reden und wie wir reagieren, bauen wir an unserem Lebenshaus, dessen Tragfähigkeit eines Tages beim Jüngsten Gericht geprüft wird. Und damit kommen wir wieder auf das Bild der Sandburgen auf Rügen zurück: Die Bergpredigt Jesu schließt mit dem Gleichnis von zwei Männern, die für ihren Hausbau ein jeweils sehr unterschiedliches Fundament wählten.

Wer dieser meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein, und sein Fall war groß.

So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du darnach tust.

Daraus entsteht Größe, das ist Klugheit. Klugheit mit Ewigkeitsbedeutung. Denn wie sagt Jesus?
Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Lassen Sie uns hörende und gehorsame Nachfolger Jesu sein, und damit kluge und weitsichtige Menschen, die ihr Lebenshaus auf Felsen bauen und nicht auf Sand. Amen